

Das **Magazin** der Gewerkschaft vida.

Ausgabe 2/2019

www.vida.at

Mit Sonderseiten für
PensionistInnen

vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida



Europa

UNSERE STIMME IST GEFRAGT

Am 26. Mai wird ein neues EU-Parlament gewählt. Setzen wir uns gemeinsam ein für mehr Gerechtigkeit und ein Europa der ArbeitnehmerInnen.

SPARDA**direkt**
Top-Service der
SPARDA**BANK**
Seite 24 bis 25

Zukunft planen
mit der **ÖBV**
Seite 26 bis 28

 [gewerkschaftvida](https://www.facebook.com/gewerkschaftvida)

www.vida.at

IN DIESER AUSGABE

COVERSTORY 4-7

Unsere Stimme für Europa

VIDA-BRANCHEN 8-10

Neues aus den Fachbereichen

KV-BAROMETER 11

SCHIFF AHOI 12-13

Reportage bei der DDSG

EUROPA IN ZAHLEN 14

vidaHÖREN 15

Hallo beim neuen vida-Podcast

GEWINNSPIELE 22, 23

IMPRESSUM 23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: Brad Pitt – Adobe stock.com



VIDA LESEN

Achtung, das vida-Magazin macht Sommerpause! Nach den Ferien sind wir wieder da – mit einer neuen Ausgabe im Postkasten unserer Mitglieder. Die vida-Redaktion ist bis dahin aber nicht untätig. Wir informieren laufend über unsere Website www.vida.at, unser WhatsApp- und E-Mail-Newsletter-Angebot und über unsere Facebook-Seite. Und auch die Vorbereitungen für unseren Gewerkschaftstag laufen auf Hochtouren. Mehr darüber liest du in der nächsten Ausgabe deines vida-Magazins.

VIDA KLICKEN

Das sind die vida-Facebook-Klick-Hits der letzten Wochen:

50.356: Österreichweit im Einsatz für neuen Rotes Kreuz-KV

18.092: Blaulichttag für Eisenbahn-Beschäftigte als Vorbild für andere Unternehmen

17.212: Freier Karfreitag für alle!

Mit KV Diakonie erreicht

12.380: Großdemo in Brüssel: Wir fordern fairen Transport in Europa

Danke fürs Lesen, Liken und Teilen!

[f gewerkschaftvida](https://www.facebook.com/gewerkschaftvida)

VIDA LEBEN

Im Herbst stellen wir die Weichen für die Zukunft unserer Gewerkschaft. Beim 4. vida-Gewerkschaftstag treffen sich vom 5. bis 7. November im Austria Center in Wien Hunderte vida-Delegierte. Sie wählen die Führungsgremien der vida neu und bestimmen die politische Positionierung für die nächsten Jahre. Und natürlich dient der Gewerkschaftstag auch dazu, Bilanz zu ziehen. Mehr wird noch nicht verraten. Wir halten dich auf dem Laufenden – im vida-Magazin und auf www.vida.at.

„Wir bestimmen mit, wohin Europas Reise geht!“

Im Gespräch mit vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit.

Bild: Marek Knopp

vida-Magazin: Am 26. Mai wählen wir ein neues EU-Parlament. Warum ist es wichtig, seine Stimme abzugeben?

Roman Hebenstreit: Die Weichen für einen Großteil unserer Gesetzgebung werden in der Europäischen Union gestellt. Das EU-Parlament spielt dabei eine wichtige Rolle. Denn seine Abgeordneten vertreten die Interessen der BürgerInnen in der EU. Bei der Wahl geht es um eine Richtungsentscheidung: Wollen wir die Zukunft Europas EU-Gegnern und liberalen Wirtschaftsinteressen überlassen? Oder wollen wir ein Europa des Miteinanders und des Zusammenhalts, damit nicht nur wenige, sondern alle profitieren? Gewerkschaften kämpfen für ein soziales Europa. Wir wehren uns gegen übermächtige Konzerne, Sozialabbau und Angriffe auf die Demokratie. Gute Arbeit, faire Löhne, soziale Gerechtigkeit und eine EU, die sich in den Dienst der Menschen stellt, dafür machen wir uns stark. Am 26. Mai entscheiden wir in Österreich über die Richtung, in die die Europäische Union in Zukunft gehen wird. Deshalb ist es wichtig, zur Wahl zu gehen und mitzubestimmen.

vida-Magazin: Blicken wir zurück. Der Herbst war stürmisch, bei den KV-Verhandlungen ging es heiß her. Wie ist der Frühling aus Gewerkschaftssicht?

Roman Hebenstreit: Im Herbst ging es den Gewerkschaften vor allem darum, in den Kollektivverträgen Rechte und Mitbestimmung bei der Arbeitszeit abzusichern – als Ausgleich für das neue Arbeitszeitgesetz. Seit Herbst konnten wir einige Forderungen in

verschiedenen Branchen umsetzen: etwa verpflichtende Zeitzuschläge zu besonders familienfeindlichen Arbeitszeiten, mehr arbeitsfreie Tage und verbesserte Anrechnungen von diversen Zeiten. Auch ein schnelleres Erreichen der 6. Urlaubswoche sowie der Anspruch auf Altersteilzeit konnte in vielen Kollektivverträgen herbeigeführt werden. Beim Einkommen haben wir heuer eine klare Marschrichtung: 2018 war wirtschaftlich äußerst erfolgreich. Das muss auch bei den Beschäftigten ankommen.

vida-Magazin: Es ist an der Zeit, Einkommen zu entlasten. Die Regierung hat eine Steuerreform vorgelegt. Was fordert die Gewerkschaft?

Roman Hebenstreit: Eine Steuerreform muss in erster Linie ArbeitnehmerInnen entlasten. Sie bezahlen 80 Prozent der Steuern und leisten damit einen Löwenanteil des Steueraufkommens. Die von der Regierung geplante Steuerreform muss dafür sorgen, dass den Menschen endlich mehr Geld im Börsel bleibt. Denn die kalte Progression frisst einen Teil der hart erkämpften Lohnerhöhungen wieder auf. Von einer gerechten Steuerreform erwarten wir, dass die Steuern für ArbeitnehmerInnen deutlich gesenkt werden und im Gegenzug dazu Vermögen höher besteuert wird, zum Beispiel durch eine Millionärssteuer. Damit endlich Schluss mit der Steuer-Schiefelage ist und die ArbeitnehmerInnen spürbar entlastet werden. Aber auch die Umwelt muss profitieren. Deshalb haben wir gemeinsam mit Greenpeace und der WU Wien ein Forderungspaket für eine ökosoziale Steuerreform vorgelegt. Der Verkehr muss klimafreundlicher werden, Pend-

lerInnen müssen finanziell entlastet werden. (Wir berichten auf Seite 9.)

vida-Magazin: Trotz heftiger Kritik hat der große Umbau bei der Sozialversicherung begonnen. Wie sieht du ihre Zukunft?

Roman Hebenstreit: Es scheint, als würden jetzt die Wünsche der Wirtschaft erfüllt. Sozialversicherungsträger werden zusammengelegt, eine Österreichische Gesundheitskasse, die alle neun Gebietskrankenkassen ersetzen soll, wird errichtet. Die Gremien wurden neu zusammengesetzt. ArbeitnehmerInnen verlieren die Mehrheit, ArbeitgeberInnen werden als Entscheidungsträger massiv aufgewertet. Die Regierung verkauft diese Neustrukturierung als Leuchtturmprojekt. Für die Versicherten bedeutet es das Ende der Selbstverwaltung. Es liegt daher die Befürchtung nahe, dass diese Umstrukturierung anderen Zielen dient als einer Verbesserung des Gesundheitswesens – nämlich Beitragssenkungen für die Wirtschaft, Privatisierungen und der Einführung von Selbstbehalten. Wirtschaftliche Interessen dürfen nicht vor die Bedürfnisse der PatientInnen gestellt werden. Das Einkommen darf nicht über den Zugang zu medizinischer Versorgung entscheiden. Die soziale Sicherheit der Menschen darf nicht mutwillig aufs Spiel gesetzt werden. Dagegen kämpfen wir an!



Höre Roman Hebenstreit über die Arbeit als Gewerkschaftschef im neuen vida-Podcast. Mehr dazu auf Seite 15.

Das kleine gallische Dorf

Wir befinden uns im Jahr 2019 nach Christus. Europa ist von arbeitnehmerfeindlichen Kräften besetzt. Ganz Europa? Nein! Eine unbeugsame Gruppe europäischer AktivistInnen hört nicht auf, Widerstand zu leisten. GewerkschafterInnen kämpfen unaufhaltsam für ein soziales Europa.



Wusstest du, dass ...

... am 26. Mai in Österreich gewählt wird? Alle fünf Jahre wählen die BürgerInnen der EU die Mitglieder des Europäischen Parlaments. Heuer ist es wieder so weit. Das EU-Parlament ist das einzig direkt gewählte Organ der Europäischen Union. Es entscheidet über Rechtsvorschriften, die Auswirkungen auf unseren Lebensalltag haben. Auch GewerkschafterInnen sitzen im EU-Parlament.

Europäische Union

WIR BRAUCHEN EIN EUROPA MIT HERZ

Gewerkschaften kämpfen für mehr Gerechtigkeit und ein Europa der ArbeitnehmerInnen.

Union“, kurz EU, infrage stellen. Rechte und populistische Kräfte fordern nationale Abschottung. Ein soziales Europa, für das die Gewerkschaft kämpft, hat aber keinen Platz für Spaltung, Hass und Hetze. Was wir in Europa dringend brauchen, sind Zusammenhalt, Gerechtigkeit, Respekt und viele Stimmen für gewerkschaftliche Anliegen. Am 26. Mai entscheiden wir in Österreich über die Richtung, in die die Europäische Union in Zukunft gehen wird – bei der Wahl zum Europäischen Parlament.

UNSERE STIMME IM PARLAMENT

Die Weichen für einen Großteil unserer Gesetze werden in der EU gestellt. Viele Regelungen, die für uns heute selbstverständlich sind, sind auf EU-Verordnungen oder Richtlinien zurückzuführen. Dabei hat das EU-Parlament großen Einfluss. Die Parlamentsabgeordneten vertreten die Interessen von rund 460 Millionen BürgerInnen. Auch GewerkschafterInnen sitzen im EU-Parlament. Das ist gut so. Denn so haben ArbeitnehmerInnenvertretungen die Möglichkeit, die Interessen der Beschäftigten in die politische Diskussion einzubringen. „Doch die Stimme der ArbeitnehmerInnen wird in der EU immer noch viel zu wenig gehört“, kritisiert Oliver Röpke. Er ist Leiter des ÖGB-Europabüros in Brüssel und

vertritt damit die Position der österreichischen Gewerkschaften im Europäischen Gewerkschaftsbund und in allen EU-Institutionen.

DSCHUNDEL VOLLER LOBBYISTEN

Von etwa 35.000 Lobbyisten kommen weit über 90 Prozent aus dem Wirtschaftsbereich. Auf das grobe Missverhältnis hat der ÖGB bereits vor vielen Jahren hingewiesen. Inzwischen wurden die Transparenzregeln auf Druck der Gewerkschaft hin verschärft. „Aber das reicht noch längst nicht!“, mahnt der Leiter des ÖGB-Europabüros. „Wir dürfen das Feld nicht der Wirtschaft und ihren Lobbyisten überlassen. Wir müssen in Brüssel unsere eigene Agenda setzen. Deshalb mischen wir uns aktiv ein!“ Gewerkschaften setzen in ihrer Arbeit auf einen starken sozialen Dialog und eine Sozialpartnerschaft auf Augenhöhe. Auch der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss, der EWSA, ist ein Gegenmodell zum neoliberalen Lobbyistenschudel. Hier werden die Interessen von Unternehmen, Gewerkschaften und anderen gesellschaftlichen Gruppen ausgewogen vertreten. Erst kürzlich wurde Oliver Röpke zum Präsidenten der ArbeitnehmerInnengruppe des EWSA gewählt. Für ihn ist diese Wahl „eine Auszeichnung für unsere engagierte Arbeit, die wir als österreichische Gewerkschaften seit vie-

„Wir befinden uns im Jahre 50 vor Christus. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt. Ganz Gallien? Nein! Ein von unbeugsamen Galliern bevölkerter Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten.“

Das ist wohl der berühmteste Comic-Prolog der Welt. Wie der kleine Comic-Held Astérix der römischen Großmacht trotzt, kämpfen heute GewerkschafterInnen in Brüssel für ein soziales Europa. Gemeinsam wehren sie sich gegen übermächtige Konzerne, Sozialabbau und Angriffe auf die Demokratie.

RICHTUNG MITENTSCHEIDEN

In vielen Ländern Europas sind Parteien an der Macht, die das europäische Friedensprojekt „Europäische



Wir brauchen ein Europa der Menschen

Die Stimme der ArbeitnehmerInnen muss im EU-Parlament stärker gehört werden.

len Jahren in der EU leisten, gerade auch die vida.“

LOHN- UND SOZIALDUMPING STOPPEN

Die Gewerkschaft vida ist seit vielen Jahren in Europa aktiv. Um die Interessen der ArbeitnehmerInnen aus den vida-Branchen stark vertreten zu können, ist vida Mitglied in europäischen Branchenverbänden wie der Europäischen Transportarbeiter-Föderation ETF. vida beteiligt sich an der Gestaltung der ArbeitnehmerInnenpolitik, bringt Positionen ein, betreibt Lobbying und sucht immer wieder den direkten Kontakt zu Abgeordneten und MinisterInnen. „Wir machen uns stark für faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen, einen sicheren Sozialstaat und öffentliche Dienstleistungen“, betont Eva Müller. Die Leiterin des Internationalen Referats in der vida weiß, wie wichtig es ist, Verbündete zu haben, um den Interessen der Konzerne etwas entgegenhalten zu können. „Wir brauchen ein Europa, das schützt – und zwar die ArbeitnehmerInnen und nicht die Konzerne. Dafür setzen wir uns ein!“

WIR BEWEGEN EUROPA

Millionen Frauen und Männer arbeiten in Europa im Transportbereich. Sie zeigen Tag für Tag vollen Einsatz

beim Transport von Menschen und Gütern zu Land, Wasser und in der Luft. Sie alle verdienen faire und gleich gute Arbeitsbedingungen. Doch Arbeitgeber spielen die Beschäftigten in unterschiedlichen Ländern Europas gegeneinander aus, kritisiert die vida-Gewerkschafterin: „Nach wie vor orientieren sich viele Unternehmen an niedrigsten sozialen Standards in Europa. Dubiose Beschäftigungsformen, extrem niedrige Löhne, überlange Arbeitszeiten stehen auf der Tagesordnung.“ ArbeitnehmerInnen müssen reagieren. Die Antwort kann nur grenzenlose Solidarität sein, ist Eva Müller überzeugt: „Es ist wichtig, dass die Beschäftigten und ihre Gewerkschaften zusammenstehen und gemeinsam für faire, europaweit geltende Arbeitsbedingungen kämpfen.“ In den vergangenen zwei Jahren hat vida gemeinsam mit den in der ETF organisierten Gewerkschaften sieben Demonstrationen, acht Aktionswochen und zahlreiche Kampagnen wie „Fair Transport Europe“ durchgeführt. Zuletzt demonstrierten am 27. März Tausende Beschäftigte und GewerkschafterInnen in Brüssel – an vorderster Front Eva Müller mit einer vida-Delegation. „Es geht uns darum, für faire Spielregeln zu sorgen und Lohn- und Sozialdumping in die Schranken zu weisen. Sei

es auf der Straße, der Schiene, auf Schiffen oder in der Luftfahrt. Wir werden nicht lockerlassen, bis fairer Transport in Europa Wirklichkeit ist“, betont die vida-Gewerkschafterin. Ein erster Erfolg wurde wenige Tage später eingefahren, freut sich Eva Müller: „Das EU-Parlament hat Anfang April seine Position zu den Arbeitsbedingungen im europäischen Straßenverkehr verabschiedet – und schlussendlich unsere Forderungen gehört! Die Beschäftigten im grenzüberschreitenden Straßentransport sollen zukünftig besser geschützt werden. Gemeinsamer Einsatz zahlt sich aus!“

GEMEINSAME VERBÜNDETE

Viele Herausforderungen wie Lohn- und Sozialdumping, Liberalisierung und Deregulierung, Steuerdumping, aber auch Klimawandel können nicht alleine gelöst werden. Auch Oliver Röpke und sein Team kämpfen weiter für ein soziales Europa. Für den Gewerkschafter ist ganz klar: „Eine EU, in der sich die Mitgliedstaaten in einem Wettlauf um die niedrigsten Standards gegenseitig unterbieten, hat keine Zukunft. Höhere soziale Standards in der EU sichern auch die Rechte für Beschäftigte in Österreich gegen Verschlechterungen. Der Angriff der Bundesregierung auf die Rechte der ArbeitnehmerInnen beim

Die EU-Arbeitsmarkt-behörde kommt!

Evelyn Regner

Gewerkschafterin und Abgeordnete
im EU-Parlament



Bild: Zlg

Wenn wir GewerkschafterInnen dranbleiben, dann macht das den Unterschied. Dann profitieren die Beschäftigten. Wir haben gegen viele Widerstände die

Einrichtung einer europäischen Arbeitsmarktbehörde erkämpft. Und das war dringend notwendig! Denn die Lohnniveaus in Europa gleichen sich nicht an, sondern verharren auf dramatisch unterschiedlichen Niveaus.

Wenn die ungarische Firma den gleichen Auftrag um einiges billiger anbietet oder der rumänische Bauarbeiter weniger verdient, dann ist das ein großer ökonomischer Anreiz. Davon ist Österreich besonders betroffen. Deshalb gilt in der EU mit der neuen Entsenderichtlinie das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort“. Ein Binnenmarkt ohne Grenzen für Kapital, Waren und Personen braucht starke Schutzinstrumente, damit die Menschen dabei nicht unter die Räder kommen. Aber die meisten nationalen Instrumente, mit denen kontrolliert wird, ob die Rechte der Beschäftigten grenzüberschreitend eingehalten werden, stoßen an ihre (Staats-)Grenzen.

Eine handlungsfähige EU-Arbeitsmarktbehörde schützt die Beschäftigten vor den Schattenseiten des Binnenmarkts, vor Ausbeutung und Lohndumping. Und stellt sicher, dass geltende Regeln auch grenzüberschreitend kontrolliert werden. Obwohl die österreichische Regierung die Behörde um jeden Preis verhindern wollte, ist uns dieser Durchbruch gelungen. Das ist ein Riesenerfolg für die europäische Gewerkschaftsbewegung.

evelyn.regner@europarl.europa.eu

Gib deine Stimme ab

Gemeinsam können wir Europas Zukunft gestalten. Bei der EU-Wahl am 26. Mai!



12-Stunden-Tag wäre wohl noch viel stärker gewesen, wenn es nicht die Grenzen der EU-Arbeitszeitrichtlinie geben würde!“

UNSERE ZUKUNFT IN EUROPA

Die Arbeit der Gewerkschaftsbewegung in den letzten Jahren hat sich ausgezahlt. Der ÖGB ist heute einer der aktivsten ArbeitnehmerInnenvertretungen in der EU. Erste Erfolge wurden verbucht: „Erstmals nimmt die EU-Kommission unsere Warnungen ernst. Sie hat die Entsenderichtlinie verschärft und kürzlich die Europäische Arbeitsbehörde gegen Lohn- und Sozialdumping durchgesetzt – übrigens gemeinsam mit dem ÖGB und gegen den Widerstand der österreichischen Bundesregierung. Wir brauchen aber mehr Verbündete für einen politischen Kurswechsel, gerade auch im EU-Parlament“, mahnt Oliver Röpke.

WIR BESTIMMEN MIT

Welche Politik sich innerhalb der EU durchsetzt, ist von großer Bedeutung, sind sich Eva Müller und Oliver Röpke einig: „Die Zukunft Europas darf nicht den EU-Gegnern oder den liberalen Wirtschaftsinteressen überlassen werden. Es ist wichtig, dass GewerkschafterInnen im EU-Parlament einen Sitz haben – als Gegenstimme

und Gegenmacht zu Banken und Konzernen. Die Wahlen am 26. Mai sind unsere Chance, Europa arbeitnehmerfreundlicher zu machen.“

LIES MEHR

„Was in Europa und der EU steckt“
auf Seite 14.

„Der Europäische Betriebsrat“
auf Seite 21.

DIE EUROPAWAHL 2019

Vom 23. bis 26. Mai 2019 finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Am 26. Mai wird in Österreich gewählt. Auch österreichische Abgeordnete stehen zur Wahl. Sie sind unsere Stimme in Europa. Wahlberechtigt sind österreichische StaatsbürgerInnen, die zum Wahltag 16 Jahre alt sind, und EU-BürgerInnen, die in Österreich einen ordentlichen Wohnsitz haben und in der WählerInnenevidenz eintragen, sind. Man kann seine Stimme im Wahllokal, per Wahlkarte oder auch mittels Briefwahl abgeben.

Infos auf
www.vida.at/internationales

Soziale Dienste

RINGEN UM KV FÜR ROTES KREUZ

Bundesweit einheitliche Lösungen gefordert.

Schwierig gestalten sich die Verhandlungen für einen Kollektivvertrag beim Roten Kreuz. Da die Arbeitgeber vorerst sämtliche Forderungen vom Tisch gewischt haben, haben Ende März in den Dienststellen des Roten Kreuzes in den Bundesländern Betriebsversammlungen stattgefunden. Dabei wurden die Kolleginnen und Kollegen über den Verhandlungsstand informiert.

FAIRE ANGEBOTE SIND GEFRAGT

„Gemeinsam mit der GPA-djp fordern wir bundesweit einheitliche und verbindliche KV-Regelungen bei folgenden Punkten: 5-Tage-Woche für alle, Verbesserung bei geteilten Diensten, mehr Urlaub für alle sowie Sonntags- und Nachtzuschlag für alle Beschäftigten. Ebenso fehlen in einzelnen Bundesländern Regelungen für bezahlte Pausen und Zulagen für die Kinder der Beschäftigten“, so Josef Kurta, vida-Verhandlungsführer. Kurz vor Redaktionsschluss haben die Arbeitgeber neue Angebote zu den Forderungen vorgelegt. „Wir haben uns dazu geäußert und jetzt liegt der Ball wieder bei den Arbeitgebern. Wir hoffen auf faire Angebote ihrerseits“, sagt Kurta. Für das Bundesland Kärnten wird es zusätzliche Gespräche geben.

Unterdessen wurde der Abschluss für die Beschäftigten der Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ) gesetzt. Damit sind auch jene Arbeitgeber vom KV-Ergebnis betroffen, die nicht im Arbeitgeberbund der SWÖ sind, jedoch gleichwertige Tätigkeiten anbieten. Insgesamt gilt der SWÖ-KV für rund 100.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im privaten Gesundheits- und Sozialbereich.

Aktuelle Infos auf www.vida.at/sozialdienste



Bild: Ilia Shcherbakov – Fotolia.com

Tourismus

MEHR GELD FÜR BESCHÄFTIGTE

Weitere positive Veränderungen aber abgeschmettert.

Mit gemischten Gefühlen sieht Berend Tusch, Vorsitzender des Fachbereichs Tourismus, den heurigen KV-Abschluss für die rund 220.000 KollegInnen im Hotel- und Gastgewerbe. „Unser Erfolg bei den Löhnen kann sich auf alle Fälle sehen lassen. Ab sofort gibt es bis zu 2,76 Prozent mehr Geld für die Beschäftigten. Kräftig erhöht werden auch die Lehrlingsentschädigungen“, erklärt Tusch. Zudem bekommen alle Fachkräfte nach absolvierter Lehrabschlussprüfung bzw. schulischem Abschluss künftig mindestens 1.600 Euro und zwar in ganz Österreich. Generell steigt der Mindestlohn auf 1.540 Euro.

KEINE BEWEGUNG

Sehr enttäuscht ist Tusch darüber, dass die Arbeitgeber während der Verhandlungen nicht bereit waren, die Arbeitswelten der Beschäftigten zu verbessern. „Es war nicht möglich, über zumindest auch nur ein freies Wochenende pro Monat für die Kolleginnen und Kollegen zu verhandeln, genauso wenig wie über eine bessere Regelung in puncto Feiertage“, so der vida-Gewerkschafter. „Es ergibt keinen Sinn, dass die Arbeitgeber einerseits über zu wenige Fachkräfte klagen und gleichzeitig zeitgemäße Spielregeln verhindern“, sagt Tusch. Nur zu Karenzanrechnungen, wie sie in anderen Branchen längst Standard

sind, gibt es eine Vereinbarung.

WERTSCHÄTZUNG ERHÖHEN

„Dieser Abschluss ist kein gutes Signal vonseiten der Arbeitgeber an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Den Unternehmen ist nach wie vor viel zu wenig bewusst, dass ihre wichtigste Ressource die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind“, bekräftigt Tusch.



Bild: Africa Studio – AdobeStock.com

DER VERKEHR MUSS KLIMAFREUNDLICHER WERDEN

Greenpeace und vida wollen Öffi-FahrerInnen entlasten.

Greenpeace, vida und Wirtschaftsuniversität Wien haben Ende April ein Forderungspaket für eine umweltfreundliche, faire und wirtschaftliche Steuerreform vorgelegt. Mit den Vorschlägen sollen klimaschädliche Emissionen im Verkehr endlich gesenkt werden. Schließlich haben sich diese seit 1990 um knapp 70 Prozent erhöht und sind hauptverantwortlich für die miserable Klimabilanz Österreichs. Wie bereits das Wegener Center der Universität Graz berechnet hat, werden die Folgen der Klimakrise in Österreich – etwa durch Dürren oder Überflutungen – im Jahr 2050 bis zu 8,8 Milliarden Euro jährlich kosten, wenn nicht gehandelt wird.

AUF SCHIENE BRINGEN

Ohne eine ökosoziale Steuerreform im Verkehrsbereich werden die ohnehin sehr niedrig gesteckten Klimaschutzziele der Regierung verfehlt. Statt Tempo 140 auf der Autobahn auszubauen, müssen etwa PendlerInnen finanziell belohnt werden, wenn sie öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Damit mehr Menschen auf die Bahn umsteigen und auch mehr Güter auf der umweltfreundlichen Schiene transportiert werden, muss auch durch die Einführung einer flächendeckende Lkw-Maut auf den Straßen für mehr Wettbewerbsgerechtigkeit zwischen den Verkehrsträgern gesorgt werden.

KOSTENGÜNSTIG ANS ZIEL

Um die Menschen vom Autozwang zu befreien, muss man ihnen gute Alternativen anbieten, wie etwa mehr Geld für diejenigen, die mit Bus, Bim oder Bahn in die Arbeit fahren. So sollen etwa PendlerInnen, die statt dem Auto mit der Bahn und dem Bus in die Arbeit fahren, einen 50 Prozent höheren Zuschlag auf die Pendlerpauschale erhalten. „Es ist wichtig, dass die Arbeitneh-



Bild: Petair – AdobeStock.com

merInnen nicht nur umweltfreundlicher ans Ziel kommen, sondern auch kostengünstig“, fordert vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit. Ein Ökobonus für PendlerInnen, die Umsatzsteuerbefreiung für Tickets bei Bus und Bahn sowie eine steuerliche Rückvergütung der Energieabgabe für den Bahn- und Stadtverkehr würden die Bevölkerung finanziell entlasten.

Das würde zudem zu niedrigeren Ticketpreisen und zusätzlichen Investitionen für den weiteren Ausbau der Bahnen führen. Auch qualifizierte und gut bezahlte Arbeitsplätze könnten so erhalten und geschaffen werden. „Wenn elektrisch betriebene öffentliche Verkehrsmittel künftig wieder, wie dies bis 2011 der Fall war, ihre Energieabgabe vergütet bekommen, hat dies einen positiven ökologischen und sozialen Lenkungseffekt“, ist Hebenstreit überzeugt.

Mehr zum Thema auf www.vida.at

Das Forderungspaket als PDF unter <https://bit.ly/2L1nYeT>

Eisenbahn

BAHN-KV 2019: GEHALTSVERHANDLUNGEN VOR START

Die Gehaltsverhandlungen 2019 für die Bediensteten in den eisenbahnspezifischen Berufen stehen in den Startlöchern. Im April wurde von der Gewerkschaft vida ein Brief zur Aufnahme der Verhandlungen für die Eisenbahn-Kollektivverträge (AVB, DBO und KV EU) an die Wirtschaftskammer geschickt. Allein bei den ÖBB sollen in den nächsten fünf Jahren rund 9.000 MitarbeiterInnen in den Ruhestand treten und entsprechend nachbesetzt werden. Dafür braucht es einen attraktiven Kollektivvertrag, der zum einen KollegInnen weiterhin ans System Bahn bindet und zum anderen neue KollegInnen dafür begeistert. Auch dieses Jahr will der vida-Fachbereich Eisenbahn erneut dafür sorgen, dass das KV-Rahmenrecht entsprechend ausgebaut wird.

WIR mit EUCH: Damit die wichtigsten Forderungen der EisenbahnerInnen bei den heurigen KV-Verhandlungen erneut zum Thema werden können, hat der Fachbereich wieder eine Umfra-

ge unter den Beschäftigten durchgeführt. Das Ergebnis war bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch offen.

Aktuelle Infos auf www.vida.at/kv2019



Austro Control

HÖHERE EINKOMMEN UND MEHR PERSONAL

Neuer KV für FluglotsInnen ausverhandelt.

Nach intensiven Verhandlungen liegt jetzt ein neuer Kollektivvertrag für die rund 1.000 Beschäftigten der Austro Control, davon 350 Fluglotsen und -lotsinnen, auf dem Tisch. Erstmals gibt es eine eigene Gehaltstabelle für Fluglotsen und -lotsinnen. Sie wird gegenüber dem jetzigen Status um fünf Prozent angehoben und außerdem gibt es für 2019 eine Prämie von 5.000 Euro. Einsätze in Spitzenzeiten im Sommer werden zudem besser abgegolten. Mit diesen finanziellen Anreizen sollen „junge Menschen motiviert werden, sich bei der Austro Control zu bewerben und nicht bei ausländischen Flugsicherungen“, erklärt Daniel Liebhart, Vorsitzender des Fachbereichs Luftfahrt.



Bild: Burger – Adobe stock.com

MEHR AUSBILDUNGSPLÄTZE

Um die derzeitige Belegschaft zu entlasten, wird künftig mehr Personal bei der Austro Control aufgenommen. Ab sofort werden zwei Mal pro Jahr 20 Trainees eingestellt. So können Personalengpässe, auch aufgrund von Pensionierungen, künftig wirksamer verhindert werden. „Die Belegschaft hat uns mit ihrer Solidarität während der Verhandlungen den Rücken gestärkt. So konnten wir das beste Ergebnis erzielen“, freut sich Liebhart.

Flughafen

MEHR GELD FÜR BESCHÄFTIGTE

Neuer KV bringt mehr Fairness.

Ein deutliches Einkommensplus gibt es für die rund 10.000 Beschäftigten bei öffentlichen Flughäfen in Österreich. Die Löhne und Gehälter steigen um 2,7 Prozent und damit deutlich über der Inflation, so David John, Verhandlungsführer für die vida: „Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen in der Passagier- und Gepäckabfertigung ist uns dieser gute Abschluss bei den heurigen KV-Verhandlungen gelungen. Die Wertschätzung der Arbeit der KollegInnen spiegelt sich jetzt auch auf ihren Konten wider. Die Beschäftigten zeichnen sich durch Energie, Verlässlichkeit sowie ein hohes Maß an Kompetenz und Effizienz aus.“ Auch die Lehrlingsentschädigungen werden mit 8,1 Prozent kräftig erhöht.

VERBESSERUNGEN AUCH BEI VIAS

Neben den höheren Löhnen und Gehältern konnten auch Verbesserungen für die KollegInnen bei der VIAS (Vienna International Airport Security) erzielt werden. Für alle, die in der Ver-

wendungsgruppe D1 eingestuft sind, etwa Assistenzpersonal für Rollstuhlfahrer, gibt es ab sofort Zweijahressprünge und ein erhöhtes Endgehalt, so John: „Zudem werden Vordienstzeiten im Ground Handling angerechnet. Das bedeutet deutlich mehr Fairness bei künftigen Ausschreibungen.“ Neu ist ebenfalls, dass in Zukunft Zeiten der Elternkarenz, Papiamonat, Familienhospizkarenz und Pflegekarenz auf die KV-Ansprüche angerechnet werden. „Für die Beschäftigten bedeutet das, dass sie sich in besonders schwierigen und herausfordernden Zeiten der Familie widmen können, gleichzeitig aber etwa keine Gehaltsvorrückungen verlieren“, so John.



Bild: Y. Oleina – Adobe stock.com

Luft- und Schifffahrt

WECHSEL AN SPITZE

Daniel Liebhart ist neuer Fachbereichsvorsitzender.

Seit Ende Februar gibt es einen neuen Mann an der Spitze des Fachbereichs Luft- und Schifffahrt in der vida. Daniel Liebhart hat Johannes Schwarcz abgelöst. „Der Fachbereich dankt Schwarcz für seinen Einsatz. Er hat über viele Jahre großartige Arbeit geleistet und sich mit viel Leidenschaft und Expertise für Verbesserungen für die Beschäftigten eingesetzt“, sagt Liebhart. Mit seinem Team hat der 37-Jährige in Zukunft viel vor: „Als eine der großen Herausforderung sehe ich die europäischen Regularien, sowohl im Ground Handling am Flughafen als auch bei der Flugsicherung, die den hart arbeitenden Menschen das Arbeitsle-



Bild: vida

ben schwer machen.“ Zudem verspricht Liebhart, dass „wir nicht nachlassen werden, uns für einen Branchen-KV einzusetzen. Wir brauchen endlich einheitliche und faire Spielregeln in der Luftfahrt-Branche. Die Qualität der Arbeitsplätze muss verbessert werden, Lohn- und Sozialdumping gehören entsorgt. Ich will die Arbeitswelt der KollegInnen positiv verändern!“



Bild: Kurhan – Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Caritas

☑ Mit 1. März 2019 gibt es ein Einkommensplus von durchschnittlich 3 Prozent (2,5 Prozent und 12 Euro mehr). Das ist eine Erhöhung von bis zu 3,25 Prozent. Zulagen und Zuschläge werden um 3 Prozent erhöht. Ab 1. Jänner 2020 gibt es zwei Urlaubstage für alle, die vor dem 31. Dezember 2018 eingetreten sind und einen Anspruch auf Altersteilzeit haben.

Diakonie

☑ Löhne und Gehälter, Zuschläge und Zulagen steigen mit 1. Februar 2019 um 3,2 Prozent. Ab dem 10. Dienstjahr gibt es einen Urlaubstag zusätzlich als Vorgriff auf die 6. Urlaubswoche. Der Karfreitag wird ein freier Tag für alle. Lehrlingsentschädigungen werden um bis zu 20,9 Prozent erhöht. Und bei mindestens zehnjähriger Dienstzeit gibt es ein Recht auf Altersteilzeit.

FriseurInnen

☑ Mit 1. April 2019 steigen die Lehrlingsentschädigungen um bis zu zehn Prozent. Im ersten Lehrjahr gibt es 540 Euro, im zweiten 632 Euro, im dritten 839 Euro und im vierten Lehrjahr 927 Euro. Für ausgelernte FriseurInnen erreichte vida bereits mit dem KV-Abschluss 2017 eine schrittweise Gesamtlohnerhöhung von bis zu 31 Prozent. Die Erhöhungen gelten bis 2020 jeweils ab 1. April.

Lagerhäuser Kärnten

☑ Mit 1. April 2019 gibt es ein Einkommensplus von 2,6 Prozent. Lehrlingsentschädigungen werden auf 650 Euro im ersten Lehrjahr erhöht.

Privatkrankenanstalten

☑ Mit 1. April 2019 steigen die Löhne, Gehälter und Zulagen um 2,85 Prozent. Mehr Freizeit gibt es am 24. und 31. Dezember. Fixiert wurde die „Rucksackregelung“. Sie

regelt die Mitnahmemöglichkeit von Mehr- und Überstunden. Die neue Position „Leitung Service“ wurde in die Verwendungsgruppe 1B (Verwaltung) eingereiht, die Allgemeinmediziner-Zulage um 50 Euro erhöht.

Schädlingsbekämpfung

☑ vida erreichte ein Lohnplus von durchschnittlich 2,8 Prozent und höhere Lehrlingsentschädigungen. Im seit 1987 bestehenden Rahmenrecht erreichte vida ebenfalls Verbesserungen: In der Arbeitszeit von 6 bis 21 Uhr gibt es für die 11. und 12. Stunde 75 Prozent, Wegzeiten wurden geregelt, Karenz und Pflegekarenz werden angerechnet und eingetragene PartnerInnen berücksichtigt.

Schiffahrt

☑ Mit 1. März 2019 steigen die Löhne und Gehälter um 3 Prozent. Mit 2020 wird 1.500 Euro Mindestlohn erreicht.

Seilbahnen

☑ Mit 1. Mai 2019 gibt es ein Lohnplus von durchschnittlich 2,93 Prozent. Die Einstiegsgehälter werden bis zu 3,17 Prozent erhöht, die Facharbeiterlöhne um bis zu 8 Prozent. Auch der Stellenwert der Lehre wird angehoben. Im 1. Lehrjahr gibt es ein Plus von 29 Prozent.

Speditionen und Lagereibetriebe

☑ Mit 1. April 2019 gibt es ein Lohnplus in Höhe eines monatlichen Fixbetrags von 51 Euro. Das entspricht einer Lohnerhöhung von bis zu 2,98 Prozent auf die Einkommen in den unteren KV-Gruppen. In den oberen Lohnkategorien beträgt das Plus 2,51 Prozent. Zusätzlich werden Urlaubs- und Weihnachtsgeld um ein Prozent angehoben.

Alle aktuellen KV-Infos findest du auf www.vida.at/kollektivvertrag

Starke Crew

Die MS Admiral Tegetthoff führt die Flotte der DDSG Blue Danube an. Sie lockt mit ihren Themenfahrten zahlreiche Passagiere an Bord.

DDSG Blue Danube

LEINEN LOS, SCHIFF AHOI!

Spaß und Freude an der Arbeit am Wasser.

Herzlich willkommen auf der MS Admiral Tegetthoff. An Bord begrüßt Sie Kapitän Thomas Graner. Teil der Crew sind heute Steuermann Rene Sowa, Bootsmann Franz Hackl und die angehende Matrosin Alena Moser. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass Sie sich auf dem Schiff wohl fühlen und wieder sicher an Land kommen.

AUF GROSSER SEE

Das Flaggschiff der DDSG Blue Danube ist das berühmteste Charter-schiff Österreichs. Es lockt mit seinen Themenfahrten – von Austropop bis „Griechischer Nacht“ – viele Passa-

giere an Bord. Kapitän Thomas Graner ist seit 42 Jahren dabei. Er hat sich vom Lehrling bis zum Kapitän hochgearbeitet. Lange war Thomas auf großen Frachtschiffen unterwegs – von Wien bis zum Schwarzen Meer. Vor einigen Jahren ist er auf den Twin City Liner gewechselt. Seit sieben Jahren trägt er die Verantwortung für „seine“ Admiral Tegetthoff.

MIT ALLEN WASSERN GEWASCHEN

Den Kurs hält Thomas mithilfe vieler Instrumente wie Funk, Radar oder Kompass. Der Arbeitstag eines Kapitäns beginnt aber noch vor dem Ablegen: „Am Vortag besprechen der

Bootsmann und ich, was auf dem Schiff zu tun ist, bevor die Gäste kommen. Kurz vor Abfahrt mache ich einen Rundgang und dann begrüßen wir schon die ersten Passagiere an Bord.“ Thomas hat auf Schiff schon viel Berührendes erlebt, zum Beispiel Hochzeiten. „Nur die Geburt am Schiff, das fehlt noch“, schmunzelt er.

ALLE AN BORD

Der Vater zweier Töchter und Opa einer Enkeltochter schaut auch in seinem Job darauf, dass sich alle wohl fühlen. „Nicht nur als Kapitän, auch als Betriebsrat bin ich für die gesamte

Ran ans Steuerrad

Auf der Brücke navigiert Kapitän Thomas Graner „sein“ Schiff.

Flagge gehisst

Bootsmann Franz Hackl ist Profi im Flaggen-ABC.

Alles im Griff

Es läuft kein Autopilot, sondern alles per Hand.



Beste Sicht

Steuermann Rene Sowa ist die rechte Hand des Kapitäns und hat alles im Blick. Als Teil der Crew sorgt er für die Sicherheit am Schiff.

Belegschaft da. Vor allem unseren Lehrlingen stehe ich mit Rat und Tat zur Seite!“ Verlassen kann sich der BR-Vorsitzende dabei auf die Unterstützung seiner vida. „Ein Anruf genügt, das passt perfekt!“ Besonders erfreulich waren heuer die Kollektivvertragsverhandlungen: „Wir konnten ein Plus von 3 Prozent einfahren. Jetzt nehmen wir Kurs auf höhere Einstiegsgehälter und mehr Geld für unsere Lehrlinge!“

KLAR SCHIFF

Die DDSG Blue Danube ist die einzige Reederei an der Donau, die in der Binnenschifffahrt Lehrlinge ausbildet. Wer als Schiffsjunge oder Schiffsmädchen beginnt, kann nach drei Jahren die Prüfung zum Matrosen bzw. zur Matrosin ablegen. Alena Moser steht kurz davor. Sie startet im

Juli in ihr drittes Lehrjahr und erinnert sich zurück: „Schon nach drei Tagen Seeluftschuppen auf der Donau wusste ich, das will ich machen!“ Die 19-Jährige kennt das Schiff inzwischen wie ihre Westentasche und kümmert sich auch gut darum: „Von oben bis unten reinigen, Kratzer reparieren, neu streichen – es gibt immer etwas zu tun! Das gefällt mir!“

VOLL AUF KURS

Schon kurz nach Beginn ihrer Lehre lernt Alena, wie man ein Schiff führt und Manöver durchführt. Sie lernt auch, wie man an Bord Maschinen und Anlagen wartet oder wie man Rettungs- und Sicherheitsmaßnahmen durchführt. In der Berufsschule stehen Nautik, Schiffstechnik und vieles mehr auf dem Stundenplan. Alena liebt die Abwechslung, vor al-

lem wenn sie Dienst auf „ihrem“ Twin City Liner hat. Nicht nur, weil sie Menschen aus unterschiedlichen Ländern kennenlernt und immer etwas los ist. „Ich liebe es, wenn ich auf der Donau in den Sonnenuntergang hineinfahre, mit dem Wind im Gesicht. Das fühlt sich einfach toll an. Und so ein Erlebnis hat man nicht in jedem Job!“ Alenas nächstes Ziel ist der Lehrabschluss. Danach lässt sie sich treiben, vielleicht bis in die große weite Welt. Wir wünschen Alena alles Gute und der gesamten Crew allzeit gute Fahrt.

WEBTIPP

www.ddsg-blue-danube.at

Bilder: Michael Mazohl/ÖGB-Verlag



Gute Seilarbeit

Schiffsmädchen Alena Moser legt sicher an und ab.



Alle nach Fahrplan

Noch kurz den Einsatz besprechen, und schon geht's los.



Willkommen an Bord

Kapitän Thomas Graner ist für alle da – als Betriebsrat für die Crew.

EUROPA IN ZAHLEN

In der Europäischen Union steckt viel drin.

noch 28 Mitgliedstaaten (s. Brexit)
hat die EU. Die ersten Länder, die sich 1951 zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit entschlossen, waren Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande. Österreich trat am 1. Jänner 1995 bei.

Brexit
steht für „British Exit“. 2016 stimmten bei einem Referendum des Vereinigten Königreichs 51,89 Prozent der WählerInnen für den EU-Austritt.

über 500 Millionen Menschen
leben in der EU. Zum Vergleich: Österreich hat über 8,8 Millionen EinwohnerInnen.

mehr als 4 Millionen km²
ist die Fläche der EU. Frankreich ist flächenmäßig das größte, Malta das kleinste Land der EU. Österreich ist über 83.800 km² „groß“.

aktuell 751 Abgeordnete
sitzen im EU-Parlament. Sie vertreten die EU-BürgerInnen und werden alle fünf Jahre gewählt. Am 26. Mai ist es wieder so weit.

über 15 Billionen Euro
werden in der EU „erwirtschaftet“. Das sind rund 22 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsproduktes (BIP). Die EU ist nach den USA die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt.

9. Mai Europatag
Am 9. Mai 1950 hielt der französische Außenminister Robert Schuman eine Rede, in der er seine Vision einer neuen Art der politischen Zusammenarbeit in Europa vorstellte.

24 Sprachen
sind in der EU als Amts- und Arbeitssprachen anerkannt: von B wie Bulgarisch bis U wie Ungarisch.

41,4 Arbeitsstunden
leisten Österreichs Vollzeitbeschäftigte pro Woche. Mehr arbeiten nur die Briten mit 42,3 Stunden und die Zyprioten mit 41,7 Stunden.

72 Millionen Katzen
leben als Haustiere in der EU. Mit 1,5 Millionen Exemplaren sind sie auch die beliebtesten Haustiere der ÖsterreicherInnen.

geschätzte 35.000 Lobbyisten
nehmen Einfluss auf die EU-Institutionen. Im freiwilligen EU-Transparenzregister sind rund 11.900 Organisationen registriert, auch der ÖGB.

45 Millionen Mitglieder
hat der Europäische Gewerkschaftsbund. Er sitzt in Brüssel und vertritt 90 nationale Gewerkschaftsbünde in 38 Ländern und zehn europäische Gewerkschaftsverbände. Auch der ÖGB ist dabei.

- Nicht-EU-Staaten mit Schengenabkommen
- EU-Staaten MIT Schengenabkommen
- EU-Staaten OHNE Schengenabkommen
- Geplanter EU-Austritt
- € Euro als Währung



Quelle: Österreichisches EuropeDirect Informationsnetzwerk

HALLO UND vidaHÖREN

Wir tauchen ein und lauschen in spannende Arbeitswelten hinein.

„Hallo und herzlich willkommen bei der ersten Folge von vidaHören. vidaHören das ist der neue Podcast der Gewerkschaft vida. Mein Name ist Peter und ich bringe euch Berufe näher, über die wir bisher wenig oder vielleicht auch gar nichts gewusst haben. Tauchen wir gemeinsam in die Arbeitswelten der vida-Branchen ein.“

Keine Gewerkschaft ist so bunt und vielfältig wie vida. Das hört man auch im neuen Podcast der vida. „vidaHören“ holt Menschen mit unterschiedlichen Berufen vors Mikrofon. Peter Leinfellner, Redakteur der Gewerkschaft vida und Radio-Profi der ersten Stunde, spricht mit seinen Gästen über ihre Arbeit, ihre Motivation und über besondere Erlebnisse.

Im Word-Rap entlockt er ihnen überraschende Geständnisse ...

ARBEITSHELDEN VORM MIKRO

„Wir werden Menschen kennenlernen, die für uns Züge lenken, Schädlinge bekämpfen, Flugzeuge fliegen, Pakete zustellen oder uns die neuesten Trendfrisuren verpassen“, verrät Peter. Über seinen allerersten Gast hat er sich ganz besonders gefreut: „Er hat einen ganz speziellen Job, den neben ihm überhaupt nur sieben andere Österreicher ebenfalls haben – er ist Gewerkschaftsboss, Vorsitzender unserer Gewerkschaft vida, Roman Hebenstreit!“ Was Peter alles erfahren hat und welche weiteren Gäste bereits vors vidaHören-Mikro getreten sind, das kannst du selbst hören!



HOL DIR DEN VIDA-PODCAST



Du findest **vidaHören**, unseren neuen Podcast, auf www.vida.at und auf allen gängigen Podcast-Plattformen wie iTunes oder Spotify. Du kannst **vidaHören** auf dein Smartphone oder Tablet herunterladen. So kannst du unsere Episoden jederzeit abspielen, auch wenn du offline bist.

Um keine Folge zu verpassen, abonniere **vidaHören** – es kostet nichts und geht ganz einfach.

Wenn du ein iPhone hast, holst du dir **vidaHören** über die voreingestellte App „Podcasts“.

Wenn du ein Android-Handy hast, findest du im Google Play Store kostenlose Podcast-Apps wie zum Beispiel „Podcast Addict“. Wir freuen uns, wenn wir uns **vidaHören**.

Ein soziales Europa wählen

Rudolf Srba

Vorsitzender der vida-PensionistInnen



Ich bin glücklich, in Österreich zu leben, und ich bin glücklich, in Europa zu leben. Wir haben in Österreich 74 Jahre keinen Krieg erlebt.

Noch nie gab es eine so lange Zeit ohne kriegsartige Auseinandersetzungen in unserem Land. Wir können reisen, wie es uns beliebt. Wir profitieren von der Freiheit, in der gesamten Europäischen Union leben, arbeiten und studieren zu können. Einzig was noch fehlt: Europa muss sozialer werden.

Es waren immer schon Gewerkschafter, die sich für soziale Grundrechte starkgemacht haben. Unsere Gewerkschafterin im Europäischen Parlament ist Evelyn Regner. Wenn wir am 26. Mai zur EU-Wahl gehen, dann sollten wir daran denken, dass wir mit Evelyn Regner die Chance wählen können, Europa sozialer zu gestalten. Nationalistische und populistische Tendenzen helfen wenig, ein friedliches und soziales Europa zu gestalten. Daher macht es den großen Unterschied, wer für uns im EU-Parlament sitzt. Es macht einen Unterschied, ob die Interessen der Konzerne im Vordergrund stehen oder ob man Tag für Tag daran arbeitet, dass für uns alle ein Plus dabei herauskommt. Unsere Pensionen werden nur sicher sein, wenn soziale Grundrechte Vorrang haben gegenüber wirtschaftlichen Grundfreiheiten. Wir haben die Möglichkeit, ein gemeinsames Europa zu wählen, in dem die großen Probleme unserer Zeit gemeinsam gelöst werden. Terrorismus, Umweltveränderungen, Finanzkapital, Auslagerungen, Zuwanderung – all diese Bedrohungen bzw. Herausforderungen bewältigen wir nur in einem starken gemeinsamen Europa.

rudolf.srba@vida.at

VOLLER ELAN IN DIE ZUKUNFT



Bild: Franz Burghart

Die Weichen sind gestellt. Vom 8. bis 9. April fand in Wien die vierte Bundeskonferenz der vida-PensionistInnen statt. Der Altersarmut entgegentreten und sicherstellen, dass es Pensionen gibt, von denen man gut leben kann: Das sind erklärte Ziele der vida-PensionistInnen für die kommenden Jahre. „Die PensionistInnen sind ein wesentlicher Bestandteil der vida. Den Menschen im Ruhestand gilt unser voller Einsatz“, betont BundespensionistInnenvorsitzender Rudolf Srba.

GUT LEBEN KÖNNEN

„Auch wir PensionistInnen brauchen Geld zum Leben. Alles wird teurer, insbesondere das Wohnen, das Heizen, aber auch die Lebensmittel. Wir können es nicht hinnehmen, dass die PensionistInnen in unserem Land immer ärmer werden“, betont Srba. „Wir brauchen ein System und einen Berechnungsmodus, die die Werterhaltung der Pensionen sichern und

reale Einkommensverluste zumindest voll ausgleichen“, fordert der vida-Gewerkschafter.

IN WÜRDE ÄLTER WERDEN

Für Rudolf Srba und sein Team ist klar: „Wir werden weiterhin Hilfestellung in vielen Bereichen des täglichen Lebens für unsere Mitglieder geben. So wollen wir uns verstärkt pflegenden Angehörigen widmen bzw. ihnen tatkräftig unter die Arme greifen. Sie leisten einen enorm wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.“ Bei der Konferenz beschlossen wurde, dass sich die vida-PensionistInnen für eine Verbesserung der 24-Stunden-Betreuung starkmachen. Zudem soll die Zusammenarbeit mit den vida-Ortsgruppen weiter vertieft werden.

STARKES TEAM

Mit 96 Prozent der Delegiertenstimmen wurde Rudolf Srba in seiner Funktion bestätigt. Seine StellvertreterInnen sind: Helene Starzer, Josef Mayer, Walter Haas, Helmut Hajek, Johann Perkhofner.

FÜR DICH DA

vida PensionistInnen

Tel. +43 1 534 44-79081

E-Mail: pensionistinnen@vida.at

www.vida.at/pensionistinnen



WIR TRAUERN UM GERHARD NOWAK

Im Dezember ist der ehemalige Vorsitzende der Gewerkschaft der Eisenbahner, Gerhard Nowak, verstorben. Sein Tod ist ein schmerzlicher Verlust für die Gewerkschaftsbewegung. Gerhard Nowak wurde 1943 in Allentsteig geboren, sein Vater war Bahnhelfer am dortigen Bahnhof. Gerhard Nowak trat 1965 in die Dienste der ÖBB. Begonnen hat seine Eisenbahnerlaufbahn als Güterzugschaffner, später war er im Stellwerksdienst tätig und wurde schließlich Fahrdienstleiter. Seine Gewerkschaftstätigkeit begann Gerhard Nowak 1967. 1987 wurde er zum Zentralsekretär der Gewerkschaft der Eisenbahner gewählt, 1997 zum Vorsitzenden. Gerhard Nowak setzte sich für mehr Beschäftigte bei den ÖBB ein und kämpfte dafür, dass Hunderte Lehrlinge nach ihrem Präsenzdienst eine reguläre Anstellung bekamen. Er forderte eine Bahnhofsoffensive und engagierte sich für den Erhalt der Eisenbahner-Schrebergärten. Im Herbst 1999 stellte Gerhard Nowak seine Funktion als Vorsitzender aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung. Als Ehrenvorsitzender blieb er mit Herz und Verstand sowie mit Rat und Tat der Gewerkschaft und den EisenbahnerInnen treu.

TERMINE

WIEN

WIEN-FRANZ-JOSEFS-BF.-PENS.: jeden 3. Fr 11–13 Uhr, Bf. Wien-FJB, 1. Stock, Sozialraum oder nach tel. Vereinbarung 0664/614 56 88 • **Versammlungen: WICHTIG:** In den Monaten Juni bis September finden keine Sprechstunden und keine Versammlungen statt. • **Autobusfahrten:** 4.7., 1.8., 5.9. • Abfahrt Althanstraße 12.

WIEN-SÜDOST-PENS.: Di 9–11 Uhr, 1100 Wien, Jagdgasse 1b • **Versammlungen: WICHTIG:** In den Monaten Juni bis September finden keine Versammlungen statt. • **Zugbegleiter-Treffen:** jeden 1. Di 15 Uhr, GH Lendl, 1100 Wien, Reisingergasse 8 • **Verschieber- und Wochenwärtertreffen:** am letzten Do jeden ungeraden Monats (ausgen. Juli), 15 Uhr, GH Mayer, Eichenstraße 14, 1120 Wien.

PENZING: Di 9–11 Uhr, Bf. Penzing, Tel. 930 00-13468 • **Versammlungen:** 4.6., 13.30 Uhr, Häuserl am Spitz, 1120 Wien • **Tagesfahrten:** 13.6. Stift Herzogenburg, Abfahrt 8 Uhr, 19.7. Mörbisch • **Kulturreise:** 30.9.–9.10., Italien Hotel in Bellaria • Anmeldung und genaue Daten bei den Veranstaltern.

WIEN-WEST II-PENS.: Kontinententreff: 8.5., 5.6., 13 Uhr, Kantine Traktion, 1150 Wien, Avedikstraße 2 • **Tagesfahrten:** 29.5. Burg Schlaining Besichtigung, 26.6. Joglland – St. Lorenzen, Abfahrt 8 Uhr • **Auslandsreise:** 16.–22.5. Cinque Terre–Padua–Bologna • **Stadtführung:** 19.6.

„Das jüdische Wien“, Anmeldung: Rudolf Tucek, Tel.: 0650/204 85 59 • Infos und Anmeldung bei Heinz Gutleb, Tel. 01/665 60 29, E-Mail: heinz.gutleb@aon.at.

ZENTRALDIENST-PENS.: **Versammlungen: WICHTIG:** In den Monaten Juni, Juli und August finden keine Versammlungen statt. Die nächste Versammlung ist am 3.9., 15 Uhr, HdB Praterstern, 1020 Wien • **Busfahrt:** 23.5. „Unbekanntes Waldviertel“.

LIESING-PENS.: **WICHTIG:** In den Monaten Juni bis September finden keine Monatsversammlungen und Sprechstunden statt.

KWD-WIEN-PENS.: **Versammlungen:** 5.7., 14 Uhr, Gemeindezentrum, Schulgasse 1, 2104 Spillern.

FLORIDS DORF-PENS.: Sprechstunde jeden 1. Di 14–16 Uhr, 1210 Wien, Nordbahnanlage 9, 1. Stock, Tel. 0664/978 65 35 • **Mitgliederversammlungen: WICHTIG:** In den Monaten Juni bis September finden keine Sprechstunden statt.

MEIDLING-SIMMERING-PENS.: Di 9.30–11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenstraße 166, Tel. 0664/614 56 89 • **Infoveranstaltungen:** 3.6. Freiluftgedächtnistraining „Musikalisches Wien“, 4.9. Infoveranstaltung • **Busfahrten:** 12.6. Heidenreichstein, 10.7. Riegersburg, 21.8. Kumberbauerstadl, 11.9. Raabs/Thaya • **Exkursion:** 19.6. Kulturspaziergang „Friedhof St. Marx“ • **Wan-**

derungen: 6. Wandertag 6.6. Häuserl am Stoan, 7. Wandertag 4.7. Kammersteinhütte, 8. Wandertag 1.8. Anninger, 9. Wandertag 5.9. Lainzer Tiergarten • **Radwanderungen:** 3. Radwanderung 27.6. Liesingbachweg, 4. Radwanderung 18.7. Greifenstein, 5. Radwanderung 22.8. Leopoldau, 6. Radwanderung 12.9. Friedhof der Namenlosen • **6. Tagesfahrt:** 4.–9.8. Windischgarsten • Anmeldung und genaue Daten bei den Veranstaltungen.

WIEN-NORD-NORDWEST-PENS.: nach Vereinbarung, Tel. 0660/574 29 54 • **Tagesfahrt:** 12.6. Maissau Gallien • **Wochenfahrt:** 1.–7.9., Südtirol • Abfahrt 8.30 Uhr DION Wien, Praterstern, Nordbahnstraße 50 • Anmeldung und genaue Daten bei den Veranstaltern.

WIEN-WEST-PENS.: Di 9–11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenquartier 66, Tel. 0664/614 56 86 • **Monatsversammlungen: WICHTIG:** In den Monaten Juni bis August finden keine Versammlungen statt. Die nächste Versammlung ist am 5.9., 15 Uhr, Bahn-Bistro, Wien-Westbahnhof, 1150 Wien, Felberstraße 1.

NIEDERÖSTERREICH

AMSTETTEN-PENS.: **Ehrung:** 12.6., 15 Uhr, AK Amstetten, Wiener Straße 55, 3300 Amstetten.

AMSTETTEN: **Ehrung:** 12.6., 18 Uhr, AK Amstetten, Wiener Straße 55.

GÄNSERNDORF: **Ehrung:** 27.6., 10 Uhr, GH Taverne, Haselnussgasse 2, 2241 Schönkirchen, • **Jahreshauptversammlung:** 13.6., 14 Uhr, AK, Wienerstraße 7A, 2230 Gänserndorf.

LEOBERSDORF-BADEN: **Mitgliederversammlung und Ehrung:** 6.6., 15 Uhr, Ortszentrum Schönau/Triesting, Ref. Reg.-Vors. Josef Gradwohl und Pens.-Vors. Rudolf Srba.

OBERÖSTERREICH

ATTNANG-PUCHHEIM-PENS.: Di (werktags) 9–11 Uhr, Gewerkschaftsbüro, Brucknerstraße 3, 4800 Attnang-Puchheim, Tel./Fax: 07674/642 09 • **Stammtische:** jeweils 1. Do (werktags), 14 Uhr, GH Fellner in Vöcklamarkt sowie GH Reiter in Pinsdorf.

REGION LINZ-MÜHLVIERTEL: **ACHTUNG:** Wir übersiedeln ab 20. Mai bis zum Jahresende wegen Bauarbeiten in die Wiener Straße 32, 4. Stock in 4020 Linz. Außerdem sind wir nur mehr unter der Telefonnummer 0732/653 397 und der entsprechenden Durchwahl erreichbar.

KÄRNTEN

VILLACHSÜD-ARNOLDSTEIN-PENS.: **WICHTIG:** Geänderte Öffnungszeiten: jeden ersten Di im Monat von 9 bis 11 Uhr, Tel. 0664/614 56 80, täglich erreichbar, Büro Bahnhofstraße 1, 9601 Arnoldstein.

IN MEMORIAM

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN KOLLEGINNEN

IM AKTIVSTAND VERSTORBEN:

EISENBAHN

Ackerer Thomas, 4294 St. Leonhard/Freistadt, 1970
Bajramova Sevdija, 4020 Linz, 1972
Berisha Gjevdet, 1090 Wien, 1965
Buchner Maximilian, 5020 Salzburg, 1985
Guettl Siegfried, 8733 St. Marein/Knittelf., 1961
Hackl Wolfgang, 3631 Ottenschlag, 1980
Lienbacher Lorenz, 5450 Werfen, 1961

GEBÄUDEMANAGEMENT

Broz Friederike, 1220 Wien, 1961
Farthofer Isabella, 1100 Wien, 1954
Pötzelsberger Matthias, 5203 Köstendorf/Sbg., 1969

LUFFFAHRT

Trendl Michael, 1180 Wien, 1966

TOURISMUS

Feichtinger Josef, 2345 Brunn/Gebirge, 1959
Wagener Philip, 1060 Wien, 1994

IM RUHESTAND VERSTORBEN:

EISENBAHN

Aichhorn Franz, 4800 Attnang-Puchheim, 1928
Andrejovic Johann, 9073 Lambichl, 1929
Antl Werner, 2603 Felixdorf, 1940
Aspermaier Gerhard, 3380 Pöchlarn, 1953
Auer Balthasar, 5500 Bischofshofen, 1960
Aumayr Karl, 4060 Leonding, 1924

Bachmayer Erich, 8720 Knittelfeld, 1955
Bauer Harald, 5023 Salzburg, 1953
Bauer Josef, 8350 Fehring, 1949
Bauernfeind Josef, 4312 Ried/Riedmark, 1933
Behr Ludwig, 4802 Ebensee, 1952
Berthold Guenther, 2231 Strasshof/Nordbahn, 1956
Bohaczek Walter, 1110 Wien, 1946
Brak Gerhard, 2620 Neunkirchen/Nö., 1940
Breitenbrunner Franz, 7540 Güssing, 1936
Bruckner Alfred, 3100 St. Pölten, 1929

Christandl Johann, 6363 Westendorf, 1932

Daubeck Franz, 2070 Retz, 1936
Dolzer Erwin, 9073 Klagenfurt-Viktring, 1929
Dorfner Karl, 4020 Linz, 1930

Eder Johann, 6020 Innsbruck, 1953
Entleitner Ernst, 5723 Uttendorf/Pinzgau, 1929
Etzelstorfer Alfred, 4020 Linz, 1927

Falch Thomas, 6574 Pettneu/Arlberg, 1961
Feichtinger Rudolf, 4060 Leonding, 1937
Findeis Gustav, 3423 St. Andrä-Wördern, 1935
Fink Rupert, 8410 Wildon, 1931
Frahmer Josef, 5211 Friedburg, 1929
Frais Heinrich, 2500 Baden/Wien, 1931
Frank Stefan, 9500 Villach, 1926
Frühwirth Erwin, 6300 Wörgl, 1932

Garb Friedrich, 8010 Graz, 1929
Gobber Hans-Peter, 6842 Koblach, 1960
Goels Herbert, 4060 Leonding, 1936
Grabuschnig Franz, 9181 Feistritz/Rosental, 1940

Grill Gerhard, 2763 Pernitz/Nö., 1954
Grossberger Leopold, 3100 St. Pölten, 1936
Gruber Friedrich, 4050 Traun, 1925
Grubhofer Walter, 3300 Amstetten, 1939

Haberl Ludwig, 8211 Großpesendorf, 1924
Hablesreiter Olga, 2700 Wiener Neustadt, 1942
Hadler Adolf, 8770 St. Michael/Oberstm., 1938
Hammer Herbert, 3945 Hoheneich, 1948
Haslinger Karl, 3753 Hötzelndorf, 1932
Hawel Helmut, 3100 St. Pölten, 1942
Herzog Matthias, 5771 Leogang, 1935
Hes Kurt, 1140 Wien, 1937
Hess Andreas, 3382 Loosdorf bei Melk, 1931
Hinum Johann, 4221 Steyregg, 1940
Hirschhofer Karl, 3170 Hainfeld/Nö., 1935
Hochmueller Anton, 9583 Faak am See, 1927
Hofmann Herbert, 3482 Gössing/Wagram, 1933
Hofmann Josef, 2700 Wiener Neustadt, 1924
Holzer Franz, 5400 Hallein, 1931
Holzinger Karl, 5233 Pischelsdorf/Engelb., 1940
Holzknecht Günther, 6700 Bludenz, 1926
Huber Helmut, 4020 Linz/Donau, 1934

Jaritz Josef, 9300 St. Veit/Glan, 1932
Jelinek Franz, 5020 Salzburg, 1933
Jerabek Otmar, 1130 Wien, 1958
Juen Josef, 6421 Rietz, 1931

Kainz Herbert, 2263 Dürnkurt, 1956
Kampl Franz, 4974 Ort/Innkreis, 1950
Katzmayer Gustav, 2201 Gerasdorf/Wien, 1947
Kienast Friedrich, 6071 Aldrans, 1930
Klammer Ernst, 6067 Absam, 1928
Klammer Johann, 3680 Persenbeug, 1935
Klimbacher Walter, 9500 Villach, 1938
Klinger Johann, 4030 Linz, 1926
Klotzmann Johann, 4030 Linz, Donau, 1922
Königsberger Ludwig, 3150 Wilhelmsburg/Traisen, 1932
Koweindl Johann, 2275 Bernhardtsthal, 1940
Krenn Albert, 3751 Sigmundsherberg, 1925
Krumlik Alfons, 4020 Linz/Donau, 1929
Kubista Ludwig, 4020 Linz, 1933
Kutserits Josef, 1030 Wien, 1938

Langbein Wilhelm, 1120 Wien, 1930
Langsteiner Stefan, 3844 Waldkirchen/Thaya, 1951
Lebwohl Gottfried, 8020 Graz, 1936
Leitgeb Horst, 8720 Knittelfeld, 1940
Lienbacher Alois, 3100 St. Pölten, 1928
Lodron Josef, 9500 Villach, 1936

Macher Herbert, 9061 Klagenfurt-Wölfnitz, 1941
Macho Bernd, 3950 Gmünd, 1948
Maier Martin, 6800 Feldkirch, 1940
Märker Egon, 6840 Götzis, 1930
Markl Franz, 1140 Wien, 1957
Marschitz Paul, 1120 Wien, 1936
Märzendorfer Alfred, 4742 Pram/Oö., 1941
Masetti Helmut, 9500 Villach, 1931
Matuschek Theodor, 4020 Linz/Donau, 1934
Maxl Klemens, 8600 Bruck/Mur, 1934
Mayer Herbert, 2401 Fischamend, 1943
Messner Elisabeth, 1010 Wien, 1930
Miklautz Christian, 9063 Maria Saal, 1936
Moser Heinz, 9586 Föhrnitz, 1928
Mueller Ewald, 3013 Tullnerbach-Lawies, 1923

Muellner Herbert, 8272 Sebersdorf, 1939
Musenpichler Roman, 6020 Innsbruck, 1933

Neumüller Franz, 5550 Radstadt, 1943

Oberbauer Josef, 1210 Wien, 1931
Ing. Obermueller Ignaz, 1130 Wien, 1924
Öfner Heinrich, 6170 Zirl, 1933
Ostermann Karl, 2700 Wiener Neustadt, 1931

Patterer Leonhard, 9634 Gundersheim, 1939
Pelzer Herbert, 3071 Böhleimkirchen, 1949
Penz Otto, 4300 St. Valentin/Nö., 1939
Pernkopf Rudolf, 4030 Linz, 1930
Perr Johann, 4800 Attnang-Puchheim, 1932
Pesendorfer Karl, 2880 Kirchberg/Wechsel, 1929
Piribauer Rudolf, 8041 Graz, 1933
Pittl Guido, 6175 Kematen/Tir., 1933
Plamberger Josef, 4820 Bad Ischl, 1928
Pogatschnig Ferdinand, 9220 Velden/Wörther See, 1934
Pöttinger Josef, 5020 Salzburg, 1942
Prehofer Otto, 4072 Alkoven, 1924
Probstner Richard, 3100 St. Pölten, 1939
Pumberger-Kasper Ludwig, 4942 Gurten, 1928

Rasinger Franz, 9183 Rosenbach, 1925
Rauscher Hilda, 4040 Linz, 1925
Rauter Josef, 9500 Villach, 1934
Reiter Edwin, 9754 Steinfeld/Drautal, 1938
Rennoeckl Kurt, 4452 Ternberg, 1945
Rettenbacher Hubert, 5531 Eben/Pongau, 1942
Rieder Siegfried, 6020 Innsbruck, 1948
Riedlmayer Wolfgang, 2201 Gerasdorf/Wien, 1960
Ring Johann, 1020 Wien, 1933
Rohr Alfred, 2230 Gänserndorf, 1933
Rom Mathias, 9061 Klagenfurt-Wölfnitz, 1921
Ronacher Josef, 9500 Villach, 1941
Rudolf Franz, 9800 Spittal/Drau, 1931
Rueckl Heinz, 4020 Linz, 1957
Rumpler Eduard, 8720 Knittelfeld, 1929

Salmutter Karl, 2284 Untersiebenbrunn, 1947
Schabauer Josef, 2831 Kirchau, 1956
Scharnagl Hermann, 6323 Bad Häring
Schaubmaier Erhard, 4850 Timelkam, 1937
Schilcher Franz, 4831 Obertraun, 1932
Schleifer Johann, 1100 Wien, 1924
Schmid Friedrich, 2225 Zistersdorf, 1930
Schmidmair Helmut, 4849 Puchkirchen/Trattberg, 1952
Schnitzhofer Johann, 5500 Bischofshofen, 1943
Schober Ferdinand, 5760 Saalfelden, 1943
Schönleitner Walter, 3161 St. Veit/Gölsen, 1957
Schrasser Christine, 8120 Peggau, 1928
Schwab Michael, 5651 Lend, 1936
Schwammel Walter, 2242 Prottes, 1946
Seiwald Johann, 9500 Villach, 1943
Seiwald Josef, 6020 Innsbruck, 1927
Senn Anton, 6591 Grins, 1934
Siebenhandl Johann, 3508 Paudorf, 1951
Sitter Thomas, 9183 Rosenbach, 1936
Slacik Johann, 4040 Linz/Donau, 1945
Spatenka Karl, 7372 Draßmarkt, 1927
Starkl Ferdinand, 3140 Pottenbrunn, 1925
Stepanoy Alexander, 2231 Strasshof/Nordbahn, 1930
Sternberger Gertrude, 4800 Attnang-Puchheim, 1924
Mag. Dr. Suess Walter, 3003 Gablitz, 1958
Suschnitz Walter, 1220 Wien, 1928

Taschwer Helmuth, 9530 Bad Bleiberg, 1939
 Thurner Hermann, 6492 Au, 1929
 Tiefenthaler Günther, 6710 Nenzing, 1946
 Trichtl Georg, 2485 Wampersdorf, 1946
 Truppe Werner, 9300 St. Veit/Glan, 1941
 Tschervenka Leopold, 2222 Bad Pirawarth, 1932
 Tuechler Elfriede, 1130 Wien, 1926

Veit Friedrich, 8431 Gralla, 1927
 Viegler Florian, 3040 Neulengbach, 1936
 Vlk Rudolf, 2294 Marchegg, 1947
 Vodak Rosemarie, 1140 Wien, 1945
 Vonblon Wendelin, 6700 Bludenz, 1952

Wagner Josef, 4310 Mauthausen, 1929
 Weghaupt Josef, 3701 Großweikersdorf, 1937

Weinstabl Erwin, 3900 Schwarzenau, 1942
 Weissengruber Gustav, 4209 Engerwitzdorf, 1928
 Wieser Gustav, 6372 Oberndorf/Tir., 1936
 Willeitner Johann, 5204 Straßwalchen, 1951
 Windpassinger Anton, 3161 St. Veit/Gölsen, 1928
 Winkler Arnold, 8262 Ilz, 1920
 Winkler Gabriel, 9520 Sattendorf, 1945
 Wohlmuth Erich, 2540 Bad Vöslau, 1929

Zirovnik Horst, 6850 Dornbirn, 1942

DIENSTLEISTUNGEN
 Dolp Gertrude, 4300 St. Valentin, 1955
 Goller Kurt, 5411 Oberalm, 1948

GEBÄUDEMANAGEMENT
 Frühwirth Hannelore, 5020 Salzburg, 1955
 Miedler Helmut, 6020 Innsbruck, 1936

GESUNDHEIT
 Falkensteiner Andreas, 4600 Wels, 1944
 Knabb Anton, 1100 Wien, 1943
 Olschnig Alexandra, 9100 Völkermarkt, 1984

STRASSE
 Pable Nikolaus, 4840 Vöcklabruck, 1948
 Petzel Peter, 1020 Wien, 1947

BRANCHE NICHT BEKANNT
 Geyer Kristine, 1220 Wien, 1946

AUS DEN ORTSGRUPPEN

GEBURTSTAGE

90 Jahre: *Josef Standfest*, OG Obersteiermark West, *Georg Weissensteiner*, OG Obersteiermark West, *Karl Bauer*, OG Wolkersdorf, *Heribert Grabmaier*, OG Zeltweg, *Engelbert Rankl*, OG St. Pölten

80 Jahre: *Franz Schiller*, OG Hartberg, *Alois Gugerell*, *Karl Hell*, *Friedrich Königsberger*, *Franz Kräfner*, *Kurt Krendl*, *Hubert Nolz*, *Georg Koder*, alle OG St. Pölten, *Josef Holzner* und *Hermann Nagler*, beide OG Steyr, *Leopold Nöbl* und *Josef Schröckhammer*, beide OG Leobersdorf-Baden, *Franz Händler*, OG Mödling



Josef Standfest



Georg Weissensteiner



Karl Bauer



Franz Schiller



Alois Gugerell



Karl Hell



Friedrich Königsberger



Georg Koder



Josef Holzner



Leopold Nöbl



Josef Schröckhammer



Franz Händler

NIEDERÖSTERREICH

OG GMÜND: Am 22. März fand die Mitgliederversammlung im Kulturhaus statt. Vorsitzender Anton Zeller berichtete über das Jahr 2018 und brachte eine Vorschau auf 2019. NR Konrad Antoni, AK Amtsstellenleiter Michael Preissl, Vertreter der Volkshilfe und Mundartdichter Karl Schmutz waren anwesend. Referate



OG Gmünd

WIEN

OG NORD NORDWEST: Anfang September fand ein Ausflug zum Plattensee statt.



OG Nord Nordwest

OG LIESING: Im Rahmen der Weihnachtsfeier fand ein kleiner Umtrunk statt.



OG Liesing

hielten der Regionsvorsitzende KR Josef Wiesinger und der Pens.-Vors. Rudolf Srba. 42 Mitglieder wurden für 25-, 40-, 50-, 60- und 70-jährige Mitgliedschaft geehrt.



**WOHNBAUFINANZIERUNG
OHNE BEARBEITUNGSGEBÜHR!**

DA IST MEIN VORTEIL als **vida-Mitglied** bei der SPARDA-BANK.

Bei Vorlage dieses Gutscheins und Abschluss einer SPARDA WOHNBAUFINANZIERUNG zahle ich als Mitglied der Gewerkschaft vida keine Bearbeitungsgebühr!*

Da banke ich günstig!

*) gültig bis 31.12.2019

Disclaimer: Gutschein gilt für Mitglieder der Gewerkschaft vida bei Abschluss einer Wohnbaufinanzierung bei der SPARDA-BANK – eine Marke der VOLKSBANK WIEN AG bis 31.12.2019. Pro Person ist nur ein Gutschein gültig. Gilt für bereits bestehende Kunden und Neukunden. Nicht in bar ablösbar.
Stand: April 2019

www.sparda.at/zuhause



SPARDA-BANK. DA FÜR DICH.

BETRIEBSRAT OHNE GRENZEN

Länderübergreifender Einsatz für die Rechte der ArbeitnehmerInnen.

EVN hat einen, voestalpine hat einen und die ÖBB haben auch einen: EBR. Das steht für Europäischer Betriebsrat. Nach jahrelangem Tauziehen hat die Europäische Union 1994 der Forderung der Gewerkschaftsbewegung entsprochen. Sie hat eine Richtlinie zum Schutz der Interessen von ArbeitnehmerInnen in europaweit tätigen Unternehmen verabschiedet und damit grünes Licht für den Europäischen Betriebsrat gegeben.

ALLES AUF SCHIENE

Der EBR ist das Ohr und Sprachrohr von Beschäftigten, die den gleichen Arbeitgeber haben, aber in verschiedenen Ländern Europas arbeiten. In rund 900 von etwa 2.500 europaweit tätigen Unternehmen gibt es einen EBR. Auch Österreichs größtes Mobilitätsunternehmen, die ÖBB, haben einen. „In den letzten Jahren ist das Unternehmen stark gewachsen, auch über die Landesgrenzen hinaus. Nach dem Kauf der ungarischen Güterbahn, der MÁV Cargo, wurde 2011 eine Vereinbarung über die Errichtung eines Europäischen Betriebsrates in den ÖBB unterzeichnet“, erinnert sich der Stellv. Vorsitzende im EBR und Zentralbetriebsrat der ÖBB Produktion, Gerhard Tauchner, zurück. Die ÖBB sind weiterhin zügig in Europa unterwegs. Dieses Jahr kommen Güterverkehrscarrierer aus Deutschland und Rumänien zum Europäischen Betriebsrat, da sie mehr als 150 MitarbeiterInnen im jeweiligen Land beschäftigen. „Damit wird auch das EBR-Gremium wachsen“, verrät Tauchner. Derzeit besteht das EBR-Gremium aus 12 Mitgliedern: neun aus Österreich, zwei aus Ungarn und einem Vertreter aus Tschechien. In Kürze kommt jeweils ein Mitglied aus Deutschland und Rumänien dazu.

WISSEN, WOHN DIE REISE GEHT

Bevor das Konzernmanagement Entscheidungen fällt, die Auswirkungen auf die Interessen der Beschäftigten in den jeweiligen Ländern haben,



Bild: D. Weiss

muss der EBR informiert und angehört werden. Das Management ist verpflichtet, einen Bericht über die aktuelle wirtschaftliche Situation und Entwicklungen zu geben. „Das ist notwendig, da die Tochterunternehmen weit weg von der Unternehmensleitung in Wien sind und die Beschäftigten zeitnah und ungefiltert wissen sollten, wie sich der Konzern ausrichtet – also wohin die Reise geht“, erklärt Karin Scheiblehner, Betriebsrätin bei der Rail Cargo Group und EBR-Mitglied. Einmal im Jahr kommen Karin und die anderen EBR-Mitglieder zusammen, um über aktuelle Themen zu beraten und Strategien zu entwickeln. Mehrmals im Jahr finden Arbeitssitzungen in den Konzern-Sparten statt. Dabei können Standortschließungen, Auslagerungen und Massenkündigungen die Themen sein.

ERFOLGREICH UNTERWEGS

Ein Blick zurück zeigt, dass sich grenzüberschreitender BR-Einsatz lohnt: „Nach dem Erwerb der MÁV Cargo kam es zu einem massiven Personalabbau. Auf Initiative des EBR wurde die Restrukturierung gestoppt und eine Vereinbarung über eine mehrjährige Beschäftigungsgarantie getroffen. Damit wurden Hunderte Arbeitsplätze gesichert“, so Karin Scheiblehner, EBR-Mitglied. Ein großes Thema sind auch Auslagerungen in Billiglohnländer, ergänzt Gerhard Tauchner: „Bei den Werkstätten wurden immer wieder Arbeiten ausgelagert. Damit gingen Arbeitsplätze ver-

loren und die Qualität hat gelitten, Schließungen standen im Raum, Hunderte Beschäftigte wären davon betroffen gewesen. Durch Verhandlungen der Betriebsräte konnten die ÖBB-Werkstätten nicht nur erhalten werden. Es wurde auch wieder in die Standorte investiert.“ Im EBR kämpfen die nationalen Betriebsräte gemeinsam um faire Löhne und gute Arbeitszeiten. „Bei einem slowenischen Tochterunternehmen im Güterbereich ist es uns gelungen, dass alle Verhandlungspartner an einen Tisch kommen, um über faire Arbeitsbedingungen für das Fahrpersonal zu verhandeln. Alle Beschäftigten im Konzern – ob in Österreich, Slowenien oder in Ungarn – haben sich eine gerechte Entlohnung und gesunde Arbeitszeiten verdient. Dafür setzen wir uns als Europäischer Betriebsrat über Grenzen hinweg ein – heute und auch in Zukunft!“, betont Gerhard Tauchner.

GUT ZU WISSEN

Die Richtlinie 2009/38/EG betrifft grenzübergreifend tätige Unternehmen mit über 1.000 Beschäftigten, die an mindestens zwei Standorten in mehreren europäischen Ländern mehr als 150 Beschäftigte haben.

DU HAST FRAGEN?

Deine vida berät und unterstützt bei der Gründung eines EBR.

Infos und Kontakt

www.vida.at/internationales

DAS MÄDL AUS DER VORSTADT

Viel Humor bei den Schloss-Spielen Kobersdorf.



Bild: CREATAM NEO Joachim Haslinger

Auf der Bühne in Kobersdorf wird diesen Sommer der Sprachwitz von Johann Nestroy funkeln. Intendant Wolfgang Böck hat eine der beliebtesten Possen aus Nestroys spitzer Feder ausgewählt. In „Das Mädl aus der Vorstadt“ wird Böck als Privatdetektiv Schnoferl die betrügerischen Machenschaften des Geschäftsmanns Kauz aufdecken und den angepöbelten Ruf der Stickerin Thekla retten wollen. Diese arbeitet in der Wiener Vorstadt und hat einen Verehrer namens Gigl. Der steht eigentlich als Bräutigam der reichen Witwe von Erbsenstein im Wort. Und die ist wiederum die Nichte von Kauz, der sich gerne heimlich als Freier in der Vorstadt herumtreibt. Neben Wolfgang Böck sind Katharina Stemberger, Karl F. Kratzl, Wolf Bachofner und andere bei den Schloss-Spielen zu erleben. Regie führt Beverly Blankenship.

vida verlost Freikarten – mehr dazu auf der Seite 23 im vida-Magazin.

INFOS UND KARTENSERVICE

Spielzeit: 2. Juli (Premiere) bis 28. Juli 2019 (Do.–So.)

Vorstellungsbeginn: 20.30 Uhr

Vorstellungsort: 7332 Schloss Kobersdorf

Kartenpreise: 29 bis 51 Euro

Kinder-, Jugend- und Studentenkarte: 50 Prozent Ermäßigung

Büro der Schloss-Spiele Kobersdorf

Franz Schubert-Platz 6, 7000 Eisenstadt

Telefon +43 (0) 2682/719-8000

E-Mail: schloss-spiele@kobersdorf.at
www.kobersdorf.at

DEIN VORTEIL MIT VIDA

Mit deiner vida-Card bekommst du im Vorverkauf zehn Prozent Ermäßigung auf jeweils zwei Eintrittskarten an Donnerstagen bis Sonntagen.

Bei der **ÖGB-Kartenstelle** erhältst du 12 Prozent ermäßigte Karten.

Infos unter: kartenstelle.oegb.at oder Tel. +43 (1) 53444-39675

BUCHTIPP

WIE WEIT WÜRDEST DU GEHEN?

Spannender Thriller über die Gier und ihre Auswirkungen.

Stoppt die Gier!“, rufen sie und „Mehr Gerechtigkeit!“. Auf der ganzen Welt sind die Menschen in Aufruhr. Sie demonstrieren gegen drohende Sparpakete, Massenarbeitslosigkeit und Hunger – die Folgen einer neuen Wirtschaftskrise, die Banken, Unternehmen und Staaten in den Bankrott treibt. Nationale und internationale Konflikte eskalieren. Nur wenige Reiche sind die Gewinner. Bei einem Sondergipfel in Berlin will man Lösungen finden. Der renommierte Nobelpreisträger Herbert Thompson soll eine Rede halten, die die Welt verändern könnte, denn angeblich hat er die Formel gefunden, mit der Wohlstand für alle möglich

ist. Doch dazu wird er nicht mehr kommen. Bei einem Auto-unfall sterben Thompson und sein Assistent – aber es gibt einen Zeugen, der weiß, dass es Mord war, und der hineingezogen wird in ein gefährliches Spiel. In seinem neuen Thriller „Gier“ setzt sich der Wiener Bestsellerautor Marc Elsberg spannend mit einem aktuellen und hochbrisanten gesellschafts-politischen Thema auseinander.



GIER Wie weit würdest du gehen?

Marc Elsberg, Buch, 448 Seiten, Originalausgabe, 2019, Blanvalet Verlag
Viele weitere Tipps gibt es im Themen-shop der ÖGB-Verlag-Fachbuchhandlung:

www.besserewelt.at

Versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

GEWINNSPIEL

Wir verlosen drei Bücher!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipp“ an presse@vida.at.

Einsendeschluss ist der 7. Juni 2019, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

SCHLOSS-SPIELE KOBERSDORF

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen 3 x 2 Freikarten für
„Das Mädl aus der Vorstadt“
am 14. Juli 2019.

Nähere Infos zum Stück auf Seite 22
und auf www.kobersdorf.at.



Bild: CREATEAM NEO Joachim Haslinger

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6

Strauchreihe	Teilstrecke e. Radrennens	lat.: Herz	unförmig, plump	▼	Ackerland	ugs.: Hügel	▼	Wassertiefenmesser	▼	Teil des Bahnoberbaus
►	▼	▼	▼		ugs.: Molotowcocktail	►	4			
Infektionskrankheit	►							erstes Schullesebuch		niederl. Rennstrecke
►					eingedickter Fruchtsaft		Automobil-Weltverband (Kf.)	►		▼
ugs.: leicht krank		Wassersportler		Gesamtheit der Zähne	►					
Schlüsselblume	5	▼					engl.: Gleis, Schiene		lang gezogener Klagelaut	
►				europäische Rohöl-sorten	►	betriebsam, agil	►		▼	1
Sieben-sachen, Kram	Comic-Cowboy (Lucky ...)		mit Farbe versehen	►			6			
Inhaltslosigkeit	►		öst. Donau-Zufluss			böse, schlimm		Monatsname		Rollteil auf einer Achse
Wahlzettelkasten					west-östr.: Senn	►				▼
Fachmann	►						östr. Fluglinie (Kurzwort)	►	2	
zuvor, zunächst	3				engl. Designerin (Tricia)	►				

s1112-69

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
vida/Pressereferat:
Kennwort „Kobersdorf“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an
presse@vida.at

Einsendeschluss:
7. Juni 2019

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 1/2019
Lösungswort: **PFLEGE**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Jasmin Schuh, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, presse@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD)
Foto Titelseite: Lisa Lux
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>

■ ■ B ■ ■ Z ■ ■ ■ ■ ■
 A H A ■ L E I B W E H
 ■ E H R E N ■ R E H A
 E I N ■ H ■ B E B E N
 ■ Z ■ B A R R I E R E
 T U N E R ■ I ■ R ■ K
 ■ N ■ N ■ F L A N K E
 ■ G A Z E L L E ■ R ■
 ■ ■ C ■ K O E R P E R
 G E H E G E ■ M A M I
 ■ L S F ■ T R E P P E
 ■ F E I L E ■ L I E D

SPARDAdirekt TOP-SERVICE FÜR ARBEITNEHMERINNEN

Beratung direkt am Arbeitsplatz oder zu Hause.

Die verstärkte Kooperation mit der Gewerkschaft vida gibt uns als SPARDA-BANK die Möglichkeit, unsere genossenschaftlichen Prinzipien gut zu leben. Dabei fragen wir uns immer wieder aufs Neue: Was brauchen die Menschen? Wir hören genau zu und sprechen mit den Menschen auf Augenhöhe und als Partner. Wir finden gemeinsam die optimalen Lösungen in den Regionen für unsere Kunden und Mitglieder.

Mit SPARDAdirekt, unserem Service vor Ort, bieten wir eine genau passende Lösung an.

Ausführliche Beratungsgespräche zu Themen wie Geldanlage oder Wohnbaufinanzierung benötigen neben der nötigen Sachkenntnis natürlich eines: Zeit! Gerade für längere Beratungsgespräche ist es ArbeitnehmerInnen oft nicht möglich, den Arbeitsplatz zu verlassen, um zur Bank zu fahren. Und genau hier kommt SPARDAdirekt ins Spiel: Als Bank der ArbeitnehmerInnen haben wir vor einiger Zeit dieses spezielle Service ins Leben gerufen, das ArbeitnehmerInnen das Leben leichter macht. SPARDAdirekt – unser Service vor Ort! Wir bieten Top-Beratung nach Terminvereinbarung vor Ort oder in der SPARDA Filiale.

Dazu haben wir Markus Orgel-Apfelknab interviewt. Er kann unsere Fragen zum Thema SPARDAdirekt am besten beantworten, da er langjähriger SPARDA-Mitarbeiter ist.

Herr Orgel, Sie haben dieses neue Service der SPARDA-BANK mit aus der Taufe gehoben und bauen dieses nun gemeinsam mit Ihren KollegInnen aus. Was ist das Besondere an SPARDAdirekt?

Das Besondere ist die persönliche Beratung an der Dienststelle oder privat



Zufriedene NEUKUNDIN

v.r.n.l. Cornelia Scherhauser (Rail Cargo) und SPARDAdirekt Mitarbeiter Markus Orgel-Apfelknab

zu Hause. Die Zeit für die Beratung hat hier eine ganz andere Qualität. Wir kennen uns mit den Ängsten, Sorgen und Nöten der Menschen, die dieses Land in Bewegung halten, aus. Dieses Know-how fließt in jedes unserer Gespräche mit ein.

Wann kann ein Kunde dieses Service in Anspruch nehmen?

Das Service können sowohl Kunden als auch Nicht-Kunden in Anspruch nehmen, die bei der SPARDA-BANK Kunde werden wollen. Grundsätzlich ist SPARDAdirekt für Kontowechsel-

gespräche (Neukunden), Vermögensplanung und Wohnbaufinanzierungsberatung gedacht, da diese Beratungen mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Was sind Ihre Beratungs- und Produkt-Highlights?

Es entsteht eine sehr starke persönliche Kundenbindung. So erhalten wir auch viele Weiterempfehlungen. Aktuell läuft auch eine Neukundenaktion: Der Werber erhält pro gewonnenem Kunden eine Prämie von 50 Euro. Der Einsatz neuester Technik in der Beratung ermöglicht einen



Beide Bilder: SPARDA-BANK

gratis. Bei Wohnbaufinanzierungen zahlen vida-Mitglieder keine Bearbeitungsgebühr und das kann einige hundert Euro bringen – der Gutschein dafür findet sich übrigens in diesem vida-Magazin!

Mein Tipp: Gut informiert bleiben mit der SPARDA-vida-App. Wie es geht, erfährt man auf www.sparda.at/vida.

Wie wird das Service angenommen?

Wir sind sehr zufrieden damit. Von den Kunden wird unser Service positiv angenommen. Aber auch von den

Betriebsräten erhalten wir laufend das Feedback, dass dieser Servicegedanke sehr wertvoll ist. Unser Service wird von den Betriebsräten laufend weiterempfohlen.

Wie ist das Verhältnis Beratungsgespräche am Arbeitsplatz bzw. zu Hause?

Derzeit überwiegen die Beratungen am Arbeitsplatz – bei Wohnbaufinanzierungen wechselt der Ort dann allerdings zur Wohnadresse des Kunden.

schnellen Kontowechsel. Hier erfolgt die Unterschrift bereits am Bildschirm. Ziel ist es, diese Unterschriftsmöglichkeit am Touch-Bildschirm auszuweiten und so zur papierlosen Beratung zu gelangen. Die Kontoeröffnung inkl. Gratis-Kontowechselservice schaffen wir so locker unter einer Stunde! Für Wohnbaufinanzierungsberatungen und Depotgespräche nehmen wir uns noch viel mehr Zeit.

Spezielle vida-Angebote, wie z. B. die vida-Kontopakete, ermöglichen vida-Mitgliedern eine laufende Ersparnis und sind für Neukunden im 1. Jahr

SPARDAdirekt – WICHTIG ZU WISSEN:

- SPARDAdirekt-Ankündigung erfolgt derzeit an diversen ÖBB-Dienststellen und wird weiter ausgebaut
- Betriebsräte empfehlen Kunden an SPARDAdirekt Mitarbeiter weiter
- Terminvereinbarung über Betriebsrat oder persönlich mit SPARDAdirekt Mitarbeiter unter Mobilnummer oder via Mail möglich
- **Kontakt Daten Markus Orgel-Apfelknab:**
Handy-Nr. 0664 281 43 72 oder markus.orgel@sparda.at

Was sollte beim Beratungsgespräch vor Ort vorhanden sein?

- Legitimationsnachweis (Reisepass oder Personalausweis)
- Internetbanking-Zugangsdaten der bestehenden Bankverbindung
- Die für das Gespräch nötige Zeit
- Am Arbeitsplatz: freier Raum/diskrete Zone (speziell bei Großraumbüros) sollte zur Verfügung stehen
- Zu Hause: ruhiger Bereich für das Beratungsgespräch

KENNEN SIE IHRE LEBENS- RISIKEN?

Mit der ÖBV Risikoanalyse zu
Ihrem persönlichen Risikoprofil

Ist Ihnen nicht auch schon einmal der Gedanke gekommen, ob Sie im Schadensfall auch wirklich abgesichert sind? Oder fragen Sie sich, ob eventuell über die verschiedenen Versicherungen mehrfach dasselbe Risiko abgedeckt ist?

Versicherungen sind sehr komplexe Produkte. Dahinter stecken versicherungsmathematische Berechnungen sowie Prognosen, die zum Teil über viele Jahrzehnte halten müssen. Auch sollen die Produkte den Bedarf einer sehr großen Zahl an Kundinnen und Kunden decken. Welche Risiken durch ein bestimmtes Versicherungsprodukt im Schadensfall im Detail abgesichert sind, ist für Kundinnen und Kunden aufgrund der Komplexität nicht immer leicht nachzuvollziehen.

Dennoch sollte das Versicherungsportfolio kein Zufallsprodukt sein, sondern auf Basis gezielter Strategien und Daten erstellt werden. Um die richtige Auswahl zu treffen, ist es essenziell, zuerst die persönlichen Risiken zu identifizieren. Das ist nicht so einfach – geht es doch um Einschätzungen und Prognosen, die nicht leicht zu treffen sind. Oft unter- oder überschätzen wir die Wichtigkeit einzelner Lebensbereiche und sind uns gar nicht bewusst, welche finanziellen Einschnitte im Schadensfall von einem Tag auf den anderen auf uns zukommen können.

Die wichtigste Frage, die es zu stellen gilt, ist daher: Was bedeutet es für



mich und meine Familie bzw. mein privates Umfeld, wenn nach einem Unfall, bei Krankheit oder im schlimmsten Fall durch einen Todesfall wesentliche finanzielle Mittel nicht (mehr) zur Verfügung stehen?

Um das Risiko sachlich einschätzen und damit gezielt vorsorgen zu können, bietet die ÖBV seit einiger Zeit eine individuelle Risikoanalyse an. Kundinnen und Kunden sowie Interessierte können diese gemeinsam mit einer Beraterin oder einem Berater unverbindlich durchführen. Abhän-

gig von Alter, Wohnort und Lebenssituation ergibt sich daraus ein persönliches Risikoprofil und in weiterer Folge ein Überblick über den aktuellen Versicherungsbedarf. Durch den Abgleich dieses Bedarfs mit dem bestehenden Versicherungsportfolio lässt sich sehr gut feststellen, ob die versicherten Risiken noch relevant sind, oder ob es Bereiche gibt, die nicht ausreichend abgedeckt sind.

Das Tool wird in der ÖBV bundesweit eingesetzt. So ist es möglich, bequem zu Hause oder an Ihrer Dienststelle



Bild: K.C. – Fotolia.com

gemeinsam mit den ÖBV Beraterinnen oder ÖBV Beratern die Risikoanalyse durchzuführen. Auf Wunsch erhalten Sie nach Abschluss der Erhebung Ihren ganz persönlichen Risikoreport ausgehändigt.

Nehmen Sie sich die Zeit und finden Sie gemeinsam mit uns heraus, wo Ihre persönlichen Risikobereiche liegen und es Vorsorgebedarf gibt: Wir stellen Ihnen schnell und einfach zu beantwortende Fragen. Auf-

bauend auf Ihren Antworten, werden auf Basis der statistischen Datenquellen Ihre persönlichen Risiken berechnet.

KONTAKT

Für Auskünfte steht Ihnen Ihre ÖBV Beraterin bzw. Ihr ÖBV Berater oder unser Servicecenter unter der Telefonnummer 059 808 gerne zur Verfügung.
www.oebv.com



Bild: iStockphoto

BEZAHLTE ANZEIGE

DAS 1X1 DER VERSICHERUNGEN

Subsidiaritätsklausel

Das Wort Subsidiarität kommt aus dem Lateinischen von „subsidium“, das so viel bedeutet wie Hilfe, Reserve. Es beschreibt im Versicherungswesen einen durchgängigen Versicherungsschutz durch den Abschluss verschiedener Versicherungen bei unterschiedlichen Versicherungsgesellschaften. Die Subsidiaritätsklausel regelt, welche Versicherung im Schadensfall in welcher Reihenfolge einspringen muss. Wenn also ein Versicherungsnehmer oder eine versicherte Person zwei oder mehr Schadenversicherungen abgeschlossen hat, wird damit geklärt, aus wel-

chem Vertrag im Schadensfall die Leistung erbracht wird. Dabei gilt, dass die nachgereichte bzw. subsidiäre Versicherung erst dann leistet, wenn aus den anderen Verträgen keine Leistung erbracht wird. Auch einige der ÖBV Unfallschutz-Bausteine leisten subsidiär. Sollten durch einen Unfall zum Beispiel 3.000 Euro Unfallkosten entstanden sein und die gesetzliche Unfall- bzw. Krankenversicherung übernimmt hier 2.000 Euro, sind die restlichen 1.000 Euro durch den Baustein Unfallkosten des ÖBV Unfallschutzes gedeckt.

**Bausteine
für meine
Sicherheit**
in Beruf & Freizeit

ÖBV Unfallschutz

- > Flexible Lösungen für jede Lebensphase
- > Leistungen als Bausteine frei wählbar
- > Bis zu 600 % Leistung bei dauernder Invalidität
- > Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com

**Weltweiter
Schutz rund
um die Uhr**